

Gottes Erbarmen mit unserer Erbärmlichkeit

Gedanken zur Losung für den Monat September (*Gott war es und versöhnte die Welt mit ihm selber*, 2. Kor 5,19)

Liebe Geschwister,

ein neuer Monat liegt vor uns und wird wieder begleitet mit einer Losung, die es wert ist, sich genauer vor Augen zu führen. Es geht um die Botschaft der Versöhnung. Vielleicht hört der ein oder andere jetzt auf zu lesen mit den Gedanken: „Schon wieder...Moralpredigt...Der erste sein zu müssen...“.

Aber vielleicht lohnt es sich doch weiterzulesen ☺.

Immer mal wieder gehen per elektronischer Post (E-Mail) scheinbar gute Nachrichten ein. Warum scheinbar? – Nun, da wird mir die Botschaft vermittelt, dass ich ein Glückspilz bin und für millionenhohe Gewinne auserwählt wurde. Das Problem, dass man vielfach nur an meine weiteren Daten möchte oder gleich über den ganzen Computer „herrschen“ und ihn zerstören möchte.

Sind wir aber nicht schon überreich beschenkte Menschen? Der Lebensgewinn ist uns durch den Glauben zugesprochen worden. Paulus machte es in diesem Vers, der uns diesen Monat als Losung zu Grunde liegt, deutlich. Ich spüre gerade diesen Ausdruck mit der kraftvollen Betonung „**Gott war es**“. Ich wurde daran erinnert, wenn ich meine beiden unschuldig schauenden Kinder angeschaut habe, nachdem ein Ungemach passiert war und ich fragte: „Wer war das?“ – So kam schon mal die Antwort wie aus der Pistole geschossen: „Er war es oder sie war es!“ „Nein, das stimmt doch gar nicht...“ – und so weiter...

Wir kennen alle solche Situationen, in die man reinrutscht. In Sekundenschnelle muss ich entscheiden, wie ich mich darstelle oder einfach auch etwas zugebe. Oder doch nicht so einfach? Dann schaue ich auf Gott und sage mir „Du hast es ganz und gar nicht einfach mit mir!“ Und zurück zum Vers liest es sich aber so einfach: „*Gott versöhnte die Welt mit ihm selber*“
Was für ein Erbarmen mit meiner Erbärmlichkeit steckt in diesem Vers?

Im Ausdruck der griechischen Übersetzung hat „Versöhnung“ eine besondere Bedeutung, nämlich „Austausch oder Verwechslung“. Hört sich schon sehr eigentümlich an. Bin ich im Erbarmen vertauscht worden? Sollte der Zuspruch gar nicht uns gelten? – Doch!

Jetzt kommt das Erschütternde: **Gott tauscht mit dem Menschen!** (Ralf Luther).

Gott sah schon von Beginn an „die Felle wegschwimmen“, weil wir Menschen für all das Beziehungsfeindliche nicht aus dem Gesetz gerettet werden können. Wir sind in der Sünde verstrickt und können uns daraus nicht selbst befreien, auch wenn wir oft meinen, alles selbst in die Hand nehmen zu müssen. Aber an dieser Stelle haben wir keine Chance ein „Selfmade-Millionär“ zu werden, d.h. zum Reichtum aus eigener Kraft und Leistung zu gelangen.

Gott, unser Vater hat uns aber zu unendlichem Reichtum gebracht. **ER war es!** ER gab uns nicht der Sünde und Satan preis. Er übersah die Sünde nicht, sondern legte sie auf Jesus, der von keiner Sünde wusste. Mit dem Glauben an IHN und seinen Sohn Jesus Christus haben wir den größten Reichtum aus Gnade erhalten. Nebenbei: Damit stehen wir weit über dem ersten Platz der „Forbes-Liste“ (Auflistung der reichsten Menschen dieser Welt).

So gilt auch heute der Ruf Paulus noch: „*Lasst euch versöhnen mit Gott*“. (Vers 20). Sind wir Botschafter dieser guten Nachricht. Wieviel unversöhntes Denken und Handeln gibt es noch unter uns? Sind wir Friedensstifter und laden dazu ein. So bringen wir Gottes Gegenwart in unsere Zeit immer wieder neu. Die Versöhnung mit IHM kann schon heute verändern und heilsam sein und die Erde in einen neuen Glanz bringen. In Psalm 104, den Versen 31-35 unterstreicht der Psalmbeter die Herrlichkeit des HERRN und dazu noch zum Abschluss eine Kurzgeschichte:

Zwei Seiten des Teppichs

Zwei Freunde sprachen viele Abende lang miteinander über das Böse in der Welt. Eines Abends, als sie schon manche Antworten gefunden und doch immer wieder verworfen hatten, fiel durch eine Unachtsamkeit ein kleiner Teppich, der auf der Fensterbank lag, zur Erde. Der eine der beiden Freunde hob ihn auf und legte ihn wieder an seinen Ort; der andere aber sagte: "Du hast den Teppich versehentlich falsch hingelegt, die schöne Seite muss nach oben, die hässliche nach unten."

Nun schauten sie den Teppich genauer an. Er war handgeknüpft und hatte auf der Oberseite ein herrliches Muster in leuchtenden Farben, eine echte Kostbarkeit. Auf der Unterseite aber sahen sie nur Fäden und Knoten, abgeschnittenes Garn und ein ganz und gar durcheinandergebrachtes Farbenfeld, kurzum, wenn sie die wirre Unterseite anschauten, konnten sie sich kaum eine Vorstellung von der schön geordneten Oberseite machen.

Da wurden die beiden Freunde still und beendeten vorerst ihre Gespräche über das Böse in der Welt. Sie dachten nämlich:

Vielleicht ist es mit unserem Leben wie mit diesem Teppich. Während wir Menschen noch ratlos vor den Verstrickungen des Lebens stehen, hat die Weisheit Gottes uns längst alle Herrlichkeit gewebt.

Autor unbekannt (www.bibel-fürs-leben.de)

Mit herzlichen Grüßen
Jörg Habekost